

man sich nicht vorstellen kann. Man sieht eine weite, volkreiche Ebene mit Häusern und Straßen. Da drängt sich Fuhrwerk an Fuhrwerk, es wimmelt von Menschen, und man ist wie in einer unterirdischen Stadt. Über sich sieht man ein hohes Gewölbe, das auf Säulen von Salzstein ruht und dessen Decke ebenfalls Salzstein ist, welcher von ferne dem reinsten Krystalle gleicht. Da überall eine Menge Lichter brennen, deren Glanz von den Salzsteinen wie von unzähligen Spiegeln zurückstrahlt, so schimmert und strahlt alles wie von tausend Edelsteinen. Die Säulen, welche in angemessenen Entfernungen voneinander stehen, damit die Gewölbedecke nicht herabstürze, bestehen aus dem Salzsteine selbst: man läßt diesen entweder stehen, indem man dazwischen durchbricht und durchsprengt, oder man errichtet von Grund auf künstlich neue Säulen. In beiden Fällen giebt man den Säulen eine schöne Form. Auch die Gewölbe sind sehr verschieden, und man erblickt zum Theil seltsame Figuren, die aber immer ein Werk der Natur sind. — Theils einzeln, theils gruppenweise stehen die Häuschen der Bewohner dieser unterirdischen Stadt; ferner Magazine, Werkstätten und Pferdebeställe. Gegen 1200 Menschen sind in dem Bergwerke in verschiedener Weise beschäftigt; sie arbeiten täglich 8 Stunden, lösen sich gegenseitig ab und fahren nach der Arbeit jedesmal zu Tage. An Pferden gebraucht man 80—100 Stück. Sind diese einmal hineingebraucht, so sehen sie das Tageslicht nie wieder. Sie müssen die aus den Felsen gehauenen Salzblöcke nach den Stellen fahren, wo sie zu Tage gefördert werden. Diesen Salzblöcken wird, um sie bequemer fortzuschaffen zu können, die Form einer Tonne gegeben. Sind sie zu Tage gebracht, so werden sie zerschlagen und in eigens dazu eingerichteten Mühlen zermahlen. Das Wasser in dem Bergwerke ist salzig; ein Teil desselben sammelt sich in einem Teiche, über welchen ein Seil gespannt ist und eine Föhre geht. Über diesem Teiche ist ein Saal mit Fußboden von Holz; in demselben wird beim Bergfeste getanzt. — An dem nämlichen Feste, einmal im Jahre, wird tief unten in der Erde, in einer aus Salzstein ausgehauenen Kapelle, ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Dann gewährt die Kapelle einen wundervollen Anblick. Alles in derselben: die Säulen, der Altar, die Kanzel, die Statuen der Heiligen, die Chorstühle — besteht aus rosenrotem Salzstein. Darin spiegeln sich dann die Flämmchen von den Wachskerzen in tausendfachem Widerschein; die in reinlicher Tracht versammelten Bergknappen singen Loblieder zu Ehren des Herrn, dem der Priester das heiligste Opfer darbringt. Ja, auch in der Tiefe waltet